

Untie to Tie

Movement.Bewegung

Hera
Büyüктаşçıyan

Kuratiert von / Curated by
Nat Muller

29.3.–
30.6.2019

Neither on the Ground,
nor in the Sky

ifa

Untie to Tie

Mit dem transdisziplinären Projekt *Untie to Tie* (2017–2020) lädt die ifa-Galerie Berlin zu einem Diskurs über koloniale Vermächtnisse, Bewegung, Migration und Umwelt ein. Als ein Ort der Begegnung fungiert die ifa-Galerie Berlin als Plattform für subjektive Positionen und Strategien, die den Status quo und die Konstruktion einer normativen Universalität infrage stellen.

Der erste Programmschwerpunkt *Über koloniale Vermächtnisse und zeitgenössische Gesellschaften* (2017–2018) untersuchte die Auswirkungen kolonialer Strukturen, die seit jeher die modernen Gesellschaften formten und auch heute noch unsere globalen Realitäten und unseren Alltag beeinflussen.

Hier setzt das zweite Kapitel *Movement. Bewegung* an: Vielfalt und Pluralität werden als wesentliche Gestaltungsmerkmale verstanden, dank derer die Gegenwart als eine sich ständig verändernde Realität wahrnehmbar wird. Das Programm fordert dazu auf, über mentale und territoriale koloniale Grenzen hinweg zu denken. Bewegung und Migration werden als natürliche, andauernde Phänomene verstanden, als emanzipatorische Prozesse, die zwischenmenschliche Interaktionen fördern.

Die vier Ausstellungen des zweiten Programmschwerpunkts *Movement. Bewegung* werden begleitet von einem öffentlichen Programm, das seinen Fokus auf Performances, Klangkunst und Theater setzt.

Konzept: Alya Sebti

With the transdisciplinary project *Untie to Tie* (2017–2020), ifa Gallery Berlin invites visitors to take part in a discourse on colonial legacies, movement, migration and environment. ifa Gallery Berlin acts as a space of encounter; as a platform for subjective narratives that query the status quo and the construction of a normative universality.

The first phase, *On Colonial Legacies and Contemporary Societies* (2017–2018), reflected on the impacts of colonial structures that have formed modern societies and continue to globally influence our realities and our everyday life today.

Following this, the second phase *Movement. Bewegung* (2018–2019) perceives diversity and plurality as essential features that make it possible to grasp the present as an ever-changing reality. The programme encourages thinking beyond colonial borders, be they mental or territorial. Movement and migration are understood as natural, permanent phenomena, as emancipatory processes that facilitate interactions between people.

The four consecutive exhibitions of *Movement. Bewegung* are accompanied by a public programme, including a series of encounters with a focus on performances, sound art and theatre.

Concept: Alya Sebti



Hera Büyüктаşçıyan, *The Observers*, 2018, found porcelain objects, found rugs, metal © the artist

Hera Büyüktaşçıyan

Neither on the Ground, nor in the Sky

29.3.–30.6.2019

*Früher war es ein Leichtes, Figuren und Zierat
aus der Tiefe zu holen
um die Freunde die uns noch treu waren damit
zu erheitern.*

*Die Seile sind zerrissen: nur die Rillen am Brunnenrand
Erinnern uns noch an unser vergangenes Glück*

Giörgos Sefherēs, *Mythischer Lebensbericht*

Nat Muller

In der Einzelausstellung *Neither on the Ground, nor in the Sky* zeigt Hera Büyüktaşçıyan ihre neuesten Arbeiten, in welchen sie mit poetischen Mitteln die Bedeutung von Migration, kulturellem Erbe, Zugehörigkeit und Vertreibung untersucht. Inspiriert wurde das Projekt von einem Bodenmosaik im Berliner Pergamonmuseum, dem sogenannten Mosaik mit Alexandersittich (160–150 v. Chr.), das aus dem alten Palast von Pergamon (heute Bergama in der Türkei) stammt. Während Herkunft und Besitz antiker Kunstwerke und von Artefakten aus kolonialen Kontexten derzeit in akademischen und Museumskreisen viel diskutiert werden – was auch den politischen Hintergrund für das Projekt bildet – fasst Büyüktaşçıyan diese Fragen weiter und nimmt uns mit auf eine Reise durch verschiedene Zeiten und Räume, in welche sie universelle Gefühle und Erfahrungen wie Verlust, Identität und Geschichte einbezieht.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf ein Stadtviertel, das an die Ausgrabungsstätte in Pergamon angrenzt. Einige Häuser wurden hier auf einer Brücke gebaut und erwecken den Eindruck, als schwebten sie zwischen Himmel und Erde – wie ein Vogel auf einem Baum. Das Vogelmotiv findet sich in Gestalt des



Hera Büyüktaşçıyan, *Neither on the Ground, nor in the Sky*, 2019,
video still © the artist

Alexandersittichs in mehreren der gezeigten Werke: Er begleitet und führt die Besucher*innen, so wie in dem titelgebenden Video *Neither on the Ground, nor in the Sky*, in dem er zwischen dem heutigen Bergama und den Ruinen des vergangenen Pergamons hin und her flattert. In der Ausstellung kommt dem Sittich eine mehrdeutige Rolle zu: Er fungiert als Symbol für die Freiheit und verweist aufgrund seiner ikonografischen Geschichte gleichzeitig auf das Motiv der Gefangenschaft. Doch die Künstlerin entlässt den Vogel ins Freie, sodass er das Gelände der Ausgrabungsstätte und die moderne anatolische Stadt erkunden kann. Er wird Zeuge des Wandels der ehemals mächtigen und prunkvollen Stadt zu einem dicht bevölkerten urbanen Zentrum, in dem sich auch heute Spuren dieser Vergangenheit finden lassen. Der Vogel nimmt eine Zeit und einen Raum des Dazwischen ein, einen Grenzbereich, weder am Boden noch am Himmel, weder im Heute noch im Gestern.

Die Vergangenheit überlagert oft unsere Wahrnehmung und Kenntnis der Gegenwart. Sie kann uns dabei als wärmende Decke dienen, in die wir uns hüllen im Wissen, dass das Vergangene hinter uns liegt. Aber sie kann uns auch beengen und uns

daran hindern, über dieses Wissen hinauszugehen. Diesem Gefühl wird in der Arbeit *The Observers* Ausdruck gegeben, einem Paar zarter Porzellansittiche, die in handgeknüpfte Teppiche gehüllt sind. Wie Wächter beobachten sie den Lauf der Zeit und verfolgen, welche materiellen Überreste erhalten bleiben. Welche Spuren der Geschichte erhalten sich, welche werden verschüttet und welche verschwinden? Ist es überhaupt möglich, gegen das Fragmentarische und die Flüchtigkeit des Gedächtnisses anzukommen und Zerfall als sinnstiftend zu betrachten?

Die Spannung zwischen der materiellen Präsenz der Geschichte einerseits und ihrer gespenstischen Vergänglichkeit andererseits wird in zwei weiteren Arbeiten mit Teppichen besonders eindrücklich dargestellt: In der Installation *Foundations* und der Bodenarbeit *Panta Rhei*. Teppiche fungieren in der gesamten Ausstellung als Kontrapunkt zu den Vögeln und vereinen verschiedene Aspekte: Sie haben die wärmenden und behaglichen Eigenschaften eines festen Zuhauses und gleichzeitig können sie bei einem hastigen Aufbruch zur Flucht verwendet werden, um das Hab und Gut einzupacken. Für jene, die kein Zuhause haben, kann ein Teppich einen privaten Ort der Zuflucht schaffen, der – in seinem begrenzten Rahmen – ein Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln kann.

In *Foundations* lädt ein Steg aus aufgerollten Teppichen mit Mosaikmuster die Betrachter*innen dazu ein, zwischen den Säulen eines lange vergangenen Raumes zu schlendern: der Stoa der Bibliothek von Pergamon. Als monumentale und dennoch mobile Installation ähneln die Rollen den Schriftrollen, die einst die berühmte Bibliothek Pergamons füllten. Die Mosaikmuster der Textilien lassen sich zugleich wie ein Notationssystem lesen, das die ältere und die turbulente jüngere Geschichte Pergamons dokumentiert.

Panta Rhei ist inspiriert von der Vorstellung Heraklits, dass „alles fließt“. Die geschichteten Teppiche zeigen Darstellungen des Alexandersittich-Mosaiks aus Pergamon. Auch hier wird dem fragmentarischen, veränderlichen und in gewissem Maße verborgenen Wesen des Gedächtnisses Ausdruck verliehen – ähnlich einem Palimpsest, auf dem die Überreste der Vergangenheit in die Äußerungen der Gegenwart übergehen. Die Künstlerin bezieht sich auf die architektonischen Fundamente des Pergamonaltars, dessen heutige Ausgrabungsstätte von Unkraut überwuchert ist und von Schlangen bevölkert wird. Ebenso wie das Bodenmosaik befindet sich auch der Altarfries im Pergamonmuseum in Berlin; die Arbeit kann somit als Verweis auf Verlust und Trennung verstanden werden.

Um die Herausforderungen, die mit der Darstellung der Geister der Geschichte und ihrer narrativen Ordnung einhergehen, geht es in *Icons for Birds on Stones*. Für diese Serie verwendete die Künstlerin Kohlepapier und Bleistift und arbeitete mit Archivbildern der Ausgrabungsstätte in Pergamon. Die durch Abreibungen entstandenen Bilder wirken geradezu geisterhaft. Ausgestellt in Form von Bausteinen bilden die *Icons for Birds on Stones* die Forschungsgrundlage des Narrativs, das Hera Büyüктаşçıyan in der Ausstellung entfaltet.

In *Neither on the Ground, nor in the Sky* beschäftigt sich Büyüктаşçıyan mit einer nicht linearen Zeitlichkeit, mit einem Ort, der weder bis zum Himmel reicht noch den Boden berührt. Dieser Ort ist der Ausgangspunkt einer Reise durch die Geschichte, die uns letztlich in unsere unruhige Gegenwart führt.

BIOGRAFIEN

Hera Büyüктаşçıyan (*1984 in Istanbul) lebt und arbeitet in Istanbul und Athen. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit Identität, Gedächtnis, Geschichte, Zeit und Raum. Sie greift dabei häufig auf die Metaphorik lokaler Mythen zurück sowie auf historische und ikonografische Elemente der verschiedenen Regionen, um Ungesagtes zur Sprache zu bringen. Ein in ihrem Werk immer wiederkehrendes Motiv ist Wasser.

Zu ihren letzten Ausstellungen gehören: *Dhaka Art Summit* (2018); FIAC, Paris (2017); *Write Injuries on Sand and Kindness in Marble*, Green Art Gallery, Dubai (2017); *Freundschaftsspiel Istanbul: Freiburg*, Museum für Neue Kunst, Freiburg (2016); *Istanbul. Passion, Joy, Fury*, MAXXI, Rom (2015); *Saltwater*, 14. Istanbul Biennale (2015); *Armenity*, Armenischer Pavillon, 56. Biennale in Venedig (2015); *Fishbone*, State of Concept, Athen (2015); *The Jerusalem Show VII*, Jerusalem (2014); *The Land Across the Blind*, Galeri Mana, Istanbul, (2014); *In Situ*, PiST///, Istanbul (2013); *Envy, Enmity, Embarrassment*, ARTER, Istanbul (2013).

Nat Muller lebt und arbeitet als freie Kuratorin und Autorin in Birmingham und Amsterdam. Sie publizierte umfangreich zur Kunst im Nahen Osten und kuratierte Filmprogramme u. a. für das International Filmfestival Rotterdam, das Norwegian Short Film Festival und die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Zu ihren letzten Ausstellungen gehören *Spectral Imprints* für den Abraaj Group Art Prize, Dubai (2012); *This is the Time. This is the Record of the Time*, Stedelijk Museum, Amsterdam und American University of Beirut Gallery, Beirut (2014/15); *Pattern Recognition* für die Galandiya International, Ramallah und The Mosaic Rooms, London.

Nat Muller wurde zur Kuratorin des dänischen Pavillons auf der 58. Biennale in Venedig ernannt. Sie ist derzeit Doktorandin an der Birmingham City University mit einem Stipendium des Arts & Humanities Research Council.

Hera Büyüktaşçıyan

Neither on the Ground, nor in the Sky

29.3.–30.6.2019

*It used to be easy for us to draw up idols and ornaments
to please those friends who still remained loyal to us.*

*The ropes have broken; only the grooves on the well's lip
remind us of our past happiness*

George Seferis, *Mythistorema*

Nat Muller

Hera Büyüktaşçıyan's solo exhibition *Neither on the Ground, nor in the Sky* comprises newly commissioned work that poetically explores what migration, cultural heritage, belonging and displacement mean. The project is inspired by a floor mosaic in Berlin's Pergamon Museum known as the Alexandrine Parakeet Mosaic (160–150 BC) that was taken from the ancient Palace of Pergamon (now Bergama in Turkey). While the provenance and ownership of antiquities and colonial artefacts is currently debated extensively in academia and museum circles – this forms the political backdrop to the project – Büyüktaşçıyan broadens these notions and takes us on a journey that traverses time and place by touching on universal sensibilities such as loss, identity, and history.

The exhibition title alludes to the neighbourhood adjacent to the Pergamon excavation site, where some of the houses are built on a bridge, thus appearing to be suspended between earth and sky, like a bird perched on a tree. The figure of the Alexandrine parakeet is a motif that resonates throughout the works. In the video that gives the exhibition its title, this bird acts as a guide and flits between modern-day Bergama and the ruins of bygone Pergamon. In the exhibition, the parakeet



Hera Büyüktaşçıyan, *Foundations*, 2019, carpet, metal © the artist

performs an ambiguous role, simultaneously a symbol of freedom and historical iconographic captivity. However, the artist has set this bird free to roam the plains of the excavation site and the modern Anatolian city. It bears witness to change and the way in which this once powerful and glorious city has now been transformed into a populous urban centre, which still retains traces of its past. In this respect, the bird occupies a time and space that is in-between, a liminal space, neither on the ground, nor in the sky, neither in the past nor in the present.

The past cloaks our perception and knowledge of the present. Knowing that the past lies behind us, it might function as a soothing blanket we can wrap around ourselves. At the same time however, the past can entrap us and prevent us from looking beyond that very knowledge. This sentiment is expressed in *The Observers*, a pair of delicate porcelain parakeets wrapped in artisanal rugs. Like sentinels, they observe the passing of time and monitor the material residues of the past. Which traces of history endure, which have become latent, and which are absent? Is it possible at all to escape the fragmentary and volatile nature of memory and derive meaning from ruin? The tension between history's material presence on the one

hand and its haunted evanescence on the other is beautifully articulated through two other carpet-based works: the installation *Foundations* and the floor piece *Panta Rhei*.

Carpets feature throughout this exhibition as a counterpoint to the birds. They combine the stationary, warming and comforting features of home with scope to become an impromptu means to wrap one's belongings when suddenly forced to flee. For those who have lost their home, a carpet can be laid out to create a private space of refuge that instils a sense of belonging within its limited parameters.

In *Foundations*, a walkway of rolled-up carpets with mosaic patterns welcomes the viewer to stroll through the pillars of a space long lost, the *stoa* of the Pergamon library. A monumental yet mobile installation, these rolls resemble the parchment scrolls that once filled Pergamon's celebrated library. Their fabric scorched with the patterns of mosaics, they also read as notational scores that chronicle Pergamon's ancient past, as well as its more recent turbulent history. In *Panta Rhei*, the title referencing Heraclitus' idea that "everything flows", carpets are layered one on top of the other, each featuring the Alexandrine parakeet mosaic. Here too, memory's fragmentary, mutable and to an extent undisclosed nature is expressed like a volatile palimpsest that flows from the remnants of the past to a rearticulated present. In this piece the artist has referenced the architectural foundations of the Altar of Zeus in Pergamon. The present-day excavation site, overrun by weeds, forms a habitat for snakes. This piece points to loss and separation, referencing the famed friezes now housed at the Pergamon museum in Berlin.

The challenges of representing the ghosts, as well as the narrative mechanics, of history come to the fore in *Icons for Birds on Stones*, a series crafted from archival images of the Pergamon excavation site using carbon paper and pencil. These spectral rubbings, exhibited as building blocks, make up the research basis of the narrative that Hera Büyüktaşçıyan is sharing with us here.

In *Neither on the Ground, nor in the Sky* Büyüktaşçıyan offers a temporality that is non-linear, a place that neither reaches to the sky nor touches the ground, and travels through history that primarily turn us to our unruly present.

BIOGRAPHIES

Hera Büyüktaşçıyan (b. 1984 in Istanbul) lives and works in Istanbul and Athens. Her practice explores issues of identity, memory, history, time and space. She often draws on metaphors from local myths and on historic and iconographic elements of various geographies to tell the untold. Water is a recurring theme in her oeuvre. Recent exhibitions include: *Dhaka Art Summit* (2018); FIAC, Paris (2017); *Write Injuries on Sand and Kindness in Marble*, Green Art Gallery, Dubai (2017); *Freundschaftsspiel Istanbul: Freiburg*, Museum für Neue Kunst, Freiburg (2016); *Istanbul. Passion, Joy, Fury*, MAXXI, Rome (2015); *Saltwater*, 14th Istanbul Biennial (2015); *Armenity*, Armenian Pavilion, 56th Venice Biennale (2015); *Fishbone*, State of Concept, Athens (2015); *The Jerusalem Show VII*, Jerusalem (2014); *The Land Across the Blind*, Galeri Mana, Istanbul, (2014); *In Situ*, PiST///, Istanbul (2013); *Envy, Enmity, Embarrassment*, ARTER, Istanbul (2013).

Nat Muller is an independent curator and writer based between Birmingham and Amsterdam. She has written extensively on art from the Middle East and has curated screenings inter alia for the International Film Festival Rotterdam, Norwegian Short Film Festival, International Short Film Festival Oberhausen. Recent exhibitions include *Spectral Imprints* for the Abraaj Group Art Prize, Dubai (2012); *This is the Time. This is the Record of the Time* at Stedelijk Museum, Amsterdam and American University of Beirut Gallery, Beirut (2014/15); *Pattern Recognition* at Qalandiya International, Ramallah/ The Mosaic Rooms, London. Nat Muller has been appointed curator of the Danish Pavilion for the 58th Venice Biennale. She is an AHRC-funded PhD researcher at Birmingham City University.

Resonances ist ein Begegnungs- und Rechercheraum in der ifa-Galerie Berlin. Korrespondierend mit den verschiedenen Kapiteln und Ausstellungen von *Movement. Bewegung* werden hier Stimmen, Gedanken und Interventionen von Partner*innen und Kollaborator*innen vereint, die das Programm *Untie to Tie* inspiriert und mitgestaltet haben.

Die Plattform stellt künstlerische Strategien des Dissens vor und regt dazu an, über die hinter den sichtbaren Formen des Ausstellungsmachens stehenden Prozesse zu reflektieren.

Es ist nicht das Ziel, eine einheitliche Stimme zu vertreten und zu manifestieren, sondern Formen des Austauschs zu finden, und einen Raum für Diskussionen, Diskurse und für Praktiken des Ver-Lernens zu schaffen.

Im Rahmen der Ausstellung *Neither on the Ground, nor in the Sky* widmet sich *Resonances* den Zusammenhängen von Migration, kulturellem Erbe, Zugehörigkeit und Verdrängung. Was sind mögliche Strategien gegen das Vergessen und für das Wiederentdecken von gestohlenem und verlorenem Erbe und wie könnten zukünftige Erinnerungen an das Heute aussehen?

In Kollaboration mit und mit Beiträgen von: Jasmina Al-Qaisi, Natalie Bayer, BE.BOP (Alanna Lockward, Walter Mignolo), Kenza Benamour, Hudud (Omar Berrada, Driss Ksikes mit Nassim Azarzar, Zineb Benjelloun, Hassan Darsi, Meryem Jall, Loutfi Souidi, Yassine Yassni, Abdeslam Ziou Ziou), Nuray Demir, Anthony Downey, Ibraaz, Johannes Ismaiel-Wendt (ARK), Anna-Alix Kofi (something we Africans got), Malve Lippmann und Can Sungu (bi'bak), Elsa M'bala, SAVVY Contemporary/SAVVY docs, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Beya Othmani, Bhavisha Panchia (Nothing to Commit Records), Elena Quintarelli, Anna Raimondo (Saout Radio), Kate Robertson, The Kainake Project, Anike Joyce Sadiq, et al.

Konzept: Nikola Hartl

Resonances is a space for research and encounter at ifa Gallery Berlin. Reflecting each chapter and exhibition of *Movement. Bewegung*, the platform brings together voices, thoughts and actions of allies and collaborators who have inspired and contributed to the *Untie to Tie* programme. It engages with artistic strategies of dissent and serves as a reflection on the processes behind visible forms of exhibition making.

The idea is not to represent and manifest a unified voice but to activate a mode of exchange and to open up a space for discussions, discourses and practices of un-learning, assuming that shifting the basis of our knowledge(s) leads to shifting our way of being in the world.

In the context of the exhibition *Neither on the Ground, nor in the Sky*, *Resonances* addresses how migration, cultural heritage, belonging and displacement are interrelated. Which strategies can combat forgetting and help re-discover stolen and lost heritage(s) and what could be possible outlooks for future memories?

In cooperation with and with contributions from Jasmina Al-Qaisi, Natalie Bayer, BE.BOP (Alanna Lockward, Walter Mignolo), Kenza Benamour, Hudud (Omar Berrada, Driss Ksikes with Nassim Azarzar, Zineb Benjelloun, Hassan Darsi, Meryem Jall, Loutfi Souidi, Yassine Yassni, Abdeslam Ziou Ziou), Nuray Demir, Anthony Downey, Ibraaz, Johannes Ismaiel-Wendt (ARK), Anna-Alix Kofi (something we Africans got), Malve Lippmann and Can Sungu (bi'bak), Elsa M'bala, SAVVY Contemporary/SAVVY docs, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Beya Othmani, Bhavisha Panchia (Nothing to Commit Records), Elena Quintarelli, Anna Raimondo (Saout Radio), Kate Robertson, The Kainake Project, Anike Joyce Sadiq, et al.

Concept : Nikola Hartl



Hera Büyüктаşçıyan, *Icons for Birds on Stones*, 2018, print and pencil on wood, piece of a found wooden furniture © the artist

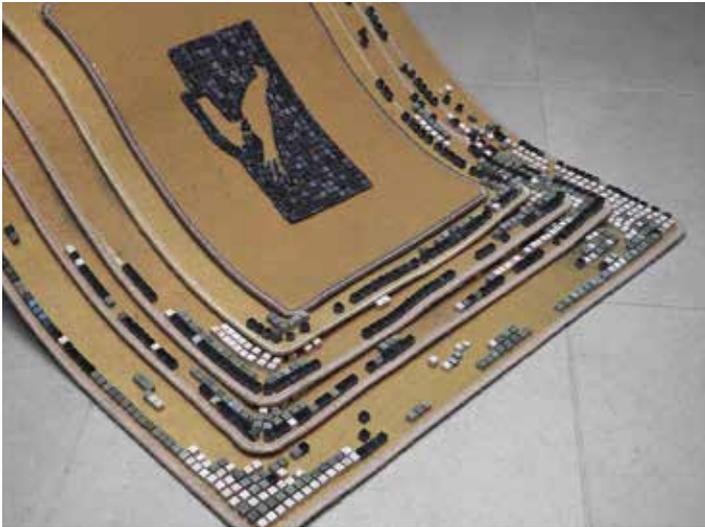


Image: Hera Büyüктаşçıyan, *Panta Rhei*, 2019, mosaic, carpet, found wooden cupboard legs © the artist

Impressum / Imprint

Leitung der ifa-Galerie Berlin
Head of ifa Gallery Berlin
 Alya Sebti, Inka Gressel

Team der ifa-Galerie Berlin
Team of ifa Gallery Berlin
 Ev Fischer, Anna Giannessi, Matthias Merker, Jörg Thomasius sowie / **as well** as Kevin Dieke, Sara Mikolai

Konzeption *Resonances*
Concept Resonances
 Nikola Hartl

Kunstvermittlung
Art Education
 Annika Niemann

Presse
Press
 presse@ifa.de

Fotodokumentation
Photographic Documentation
 Victoria Tomaschko

Redaktion Print
Editor Print
 Ferial Nadja Karrasch

Übersetzungen
Translations
 Cornelius Reiber (E>D)
 Gareth Davies (D>E)

Grafische Gestaltung
Graphic Design
 Heimann + Schwantes

Die Ausstellung *Neither on the Ground, nor in the Sky* wird unterstützt von
The exhibition *Neither on the Ground, nor in the Sky* is supported by



Öffnungszeiten
 Di–So 14–18 Uhr
 Montags und an Feiertagen geschlossen

Opening hours
Tue–Sun 2–6 p.m.
Closed on Mondays and on bank holidays

Eintritt frei
Admission free

ifa-Galerie Berlin
 Liniestraße 139/140
 10115 Berlin
 T +49 30 28449140
 ifa-Galerie-Berlin@ifa.de

www.ifa.de



Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) wird gefördert vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart.

ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) is supported by the German Foreign Office, the State of Baden-Württemberg and its state capital, Stuttgart.

VERANSTALTUNGEN

Ausstellungseröffnung

Do, 28. März, 19 Uhr

Gespräch:

Fr, 29. März, 16 Uhr

Mit Hera Büyüktaşçıyan und Nat Muller

Save-the-Date:

Menschen Bewegen.

Lange Nacht der Ideen 2019

Do, 6. Juni 2019

Mehr Informationen in Kürze

PUBLIC PROGRAMME

Opening of the exhibition

Thu, 28 March, 7 pm

Artist and Curator Talk:

Fri, 29 March, 4 pm

With Hera Büyüktaşçıyan and Nat Muller

Save-the-Date:

Long Night of Ideas 2019

Thu, 6 June 2019

More information coming soon